

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16121  
Dienstag, 24. August 2021

Köstinger: Green Deal bedroht unsere kleinstrukturierte Landwirtschaft . . . . .	1
Moosbrugger fordert grundlegende Verbesserung des Green Deals . . . . .	2
Strasser: Green Deal darf EU-Landwirtschaft nicht zu grünem Reservat machen . . . . .	4
Waldverband Österreich erteilt genereller Öffnung von Forststraßen klare Absage . . . . .	5
Kartoffelmarkt: Verfügbares Angebot reicht für die Inlandsnachfrage aus . . . . .	6
Ukraine: Sojaernte 2021 soll fast um ein Fünftel über dem Vorjahr liegen . . . . .	6
Hechenberger: Abschlussbescheide noch vor Almbetrieben notwendig . . . . .	7
Rieder Messe ist erste große heimische Landwirtschaftsschau seit Coronakrise . . . . .	8
Pernkopf: Versorgungssicherheit und kleinstrukturierte Landwirtschaft gefährdet . . . . .	9
BFW veröffentlicht Maßnahmenkatalog zur Förderung der Biodiversität im Wald . . . . .	9
LFI-Webinar "Ideenacker" Vol. 3 am 20. September . . . . .	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## **Köstinger: Green Deal bedroht unsere kleinstrukturierte Landwirtschaft**

EU-Kommission muss bedenkliche Ergebnisse ihrer Folgenabschätzung ernst nehmen

Wien, 24. August 2021 (aiz.info). - Vergangene Woche hat die Forschungsstelle der Europäischen Kommission auf ihrer Homepage eine Folgenabschätzung des Green Deals für die Landwirtschaft in Europa publiziert. "Die Ergebnisse der Analyse sind besorgniserregend. So würde sich in der EU die Produktion von Getreide und Ölsaaten massiv reduzieren. Getreide würde damit teurer werden, aber davon würden die Bauern nichts spüren, weil sich die Produktionskosten erhöhen. Als Folge würden die Einkünfte in diesem Sektor stark fallen. Gleichzeitig ist aufgrund der sinkenden europäischen Erzeugung mit höheren Importen zu rechnen - es werden also klimaschädliche Emissionen in das EU-Ausland verlagert", zeigt sich Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger** alarmiert. Der Green Deal stelle eine Bedrohung für die europäische Landwirtschaft dar, so Köstinger. Sie fordert die EU-Kommission auf, die Ergebnisse ihrer eigenen Forschungsstelle ernst zu nehmen und die Auswirkungen entsprechend abzufedern beziehungsweise auszugleichen. \* \* \* \*

Die Analyse wurde vom Joint Research Centre (JRC) der EU-Kommission erstellt und trägt den Titel "Modelling environmental and climate ambition in the agricultural sector with the CAPRI model". Die Autoren untersuchen anhand von Modell-Szenarien die Auswirkungen einer Umsetzung der Biodiversitäts- und der "Farm to Fork"-Strategie im Rahmen des Green Deals unter Berücksichtigung der EU-Klimaziele und in Verbindung mit der neuen Gemeinsamen EU-Agrarpolitik.

### **EU-Produktion würde stark sinken - klimaschädliche Importe nehmen zu**

Die Autoren der Studie kommen zu dem Ergebnis, dass die Umsetzung der Ziele des Green Deals in der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik zu noch höheren Umweltleistungen in Europa führen werde. Die Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft könnten laut der Folgenabschätzung um knapp 30% und der Ausstoß von Ammoniak um mehr als 35% reduziert werden.

Dem stünden aber zahlreiche negative Folgen gegenüber. So wird in der Simulation ein Produktionsrückgang in Europa von 15% bei Getreide und Ölsaaten geschätzt - diese Menge entspricht etwa der Getreideerzeugung Deutschlands. Bei Rind- und Schweinefleisch würde die Produktion um 15% abnehmen und bei Milch um 10%. Das wiederum hätte einen Einfluss auf die Preis- und Einkommensentwicklung: Getreide würde um rund 8% teurer, Milch um 2%, Rindfleisch um 25% und Schweinefleisch sogar um 43%. In der Folge würden die Einkünfte beispielsweise im Getreidesektor massiv fallen (um rund 26%), weil gleichzeitig die Produktionskosten deutlich anstiegen.

Aufgrund einer sinkenden europäischen Produktion wird mit einem höheren Import von Lebensmitteln aus dem EU-Ausland gerechnet - es würden somit klimaschädliche Emissionen in Drittländer ausgelagert. Unter Berücksichtigung der aktuell geltenden agrarpolitischen Rahmenbedingungen würden mit dem Green Deal fast 70% der in der EU reduzierten Emissionen durch erhöhten Ausstoß in Drittländern ersetzt.

## Kleinstrukturierte Landwirtschaft durch Green Deal nicht noch mehr schwächen

"Diese Analyse bestätigt unsere mehrmals geäußerten Bedenken bezüglich der Umsetzung des Green Deal. Wenn wir unsere landwirtschaftliche Erzeugung klimafreundlicher gestalten, aber gleichzeitig das Bauernsterben forcieren und klimaschädliche Produkte aus dem EU-Ausland importieren, schießen wir am Ziel vorbei. Die EU-Kommission ist gefordert, die Ergebnisse ihrer eigenen Folgenabschätzung ernst zu nehmen", betont Köstinger.

Sie verweist darauf, dass Österreich mit seinem kleinstrukturierten Agrarmodell Vorbild in ganz Europa ist und die Landwirtschaft bereits jetzt einen zentralen Beitrag zum Klimaschutz leistet. Laut Umweltbundesamt hat die heimische Landwirtschaft im Zeitraum 1990 bis 2019 die Treibhausgasmissionen um 14,3% reduziert. Hauptverantwortlich für den Rückgang waren vor allem die verschiedenen Maßnahmen im Rahmen des Agrarumweltprogramms (ÖPUL), die unter anderem zu einer starken Abnahme der ausgebrachten Mineraldüngermengen geführt haben.

"Diese ressourcenschonende kleinstrukturierte Landwirtschaft darf durch den Green Deal nicht bestraft werden. Die Einkommen der Bäuerinnen und Bauern stagnieren und der Handel ist jetzt schon nicht bereit, die Mehrkosten für nachhaltige Lebensmittel zu übernehmen. Umso mehr gilt, dass die Kosten des Green Deal nicht auf unsere Familienbetriebe abgewälzt werden dürfen. Es braucht eine faire Abgeltung für die Mehrleistungen, die die Landwirte für uns erbringen", stellt Köstinger klar. (Schluss) kam

## Moosbrugger fordert grundlegende Verbesserung des Green Deals

Expertenwarnungen berücksichtigen - Fiasko für Mensch, Tier und Natur verhindern

Wien, 24. August 2021 (aiz.info). - Angesichts der Green Deal-Folgenabschätzung durch den EU-Wissenschaftsdienst fordert der Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, **Josef Moosbrugger**, die EU-Kommission nachdrücklich dazu auf, ihre Pläne grundlegend zu überarbeiten. Das sei im Sinne von Konsumenten, Bauern, Tieren und Klima unerlässlich und müsse auch die internationale Handelspolitik einbeziehen. "Die österreichische Land- und Forstwirtschaft ist als hauptbetroffener Sektor der Klimaverschlechterung in höchstem Maße am Schutz von Lebensgrundlagen und Umwelt interessiert und leistet auch maßgebliche Beiträge dafür. Wovon wir allerdings seit über einem Jahr eindringlichst warnen, wird nun von den Wissenschaftlern der EU-Kommission selbst in einer Folgenabschätzung bestätigt: Der Green Deal wird sein Ziel klar verfehlen. Diese Strategie muss grundlegend verbessert werden, um nicht zu einem Fiasko für alle zu werden: für Bauern, Konsumenten und Umwelt. Aus derzeitiger Sicht wäre sie nicht nur ein Schuss ins eigene Knie, sondern gleich in beide - das von Klimaschutz und Nachhaltigkeit einerseits und das von Landwirtschaft und Ernährungssicherung andererseits", warnt Moosbrugger. \* \* \* \*

### **Green Deal bedeutet, Landwirtschaft auslagern, statt regional versorgen**

"Wie bereits amerikanische und andere Folgenabschätzungen zuvor, zeigt auch die Forschungsstelle der EU-Kommission nun selbst in einer Analyse klar auf, dass der Green Deal zu einer weiteren massiven Abnahme der bäuerlichen Produktion und Einkommen führen würde. Die Treibhausgas-Emissionen würden sich in andere Länder verlagern, wo die fehlenden Lebens- und Futtermittel dann erzeugt werden müssten. Vor dieser 'Carbon leakage' warnen wir seit langem. Und auch die Preise europäischer und importierter Waren würden noch stärker auseinanderklaffen und unsere Wettbewerbsfähigkeit zusätzlich verschlechtern", stellt Moosbrugger klar. "Es kann doch nicht das Ziel sein, unsere nachhaltig wirtschaftenden Familienbetriebe massiv zu schwächen und noch mehr Produkte aus Ländern mit Regenwald-Brandrodung und sozialer Ausbeutung herein zu karren. Soll mit dieser Europa-Politik etwa der Boden für das Mercosur-Abkommen weiter geebnet werden?" ärgert sich der LKÖ-Präsident.

### **Widersprüche von Green Deal und Handelspolitik beseitigen**

"Was ist aus dem Green Deal-Ziel der EU-Kommission geworden, die Eigenversorgung der EU auszubauen? Was derzeit auf dem Tisch liegt, würde das Gegenteil bewirken. Green Deal und internationale Handelspolitik müssen vielmehr Hand in Hand laufen und dieselben Pläne verfolgen. Widersprüche sind nachhaltig zu beseitigen! Wir fordern gleiche Standards für alle Produktionsgebiete - zumindest bei neuen Abkommen. Aus meiner Sicht müssen außerdem andere Antworten gefunden werden, als Betriebsmittel zu reduzieren und weitere Flächen stillzulegen. Der Fokus sollte verstärkt auf eine nachhaltige, effiziente Produktion und auf Regionalität gerichtet werden. Zahlreiche Ansätze dafür haben wir auch in unserem Klima- und Biodiversitätsprogramm geliefert. Moderne Produktions- und Züchtungsmethoden, Digitalisierung et cetera bieten große Zukunftschancen", unterstreicht Moosbrugger.

### **14 land- und forstwirtschaftliche Institutionen warnen seit langem**

"Schon vor Monaten haben wir die EU-Kommission zu einer detaillierten Folgenabschätzung aufgerufen. Diese Forderung haben wir auch gemeinsam mit 13 land- und forstwirtschaftlichen Verbänden in einem Positionspapier und einem Brief an unsere nationale Klimaministerin hervorgehoben. Hiermit möchten wir die EU-Kommission erneut dazu aufrufen, den Green Deal in eine Zukunftsstrategie für eine nachhaltig produzierende Land- und Forstwirtschaft zu verbessern. Es gilt, Ausgangssituation, Wettbewerb und Praktikabilität mit zu berücksichtigen. Und nur bei einem angemessenen Einkommen für unsere Bäuerinnen und Bauern ist echte Nachhaltigkeit gegeben", fordert Moosbrugger im Hinblick auf die international anerkannte Nachhaltigkeits-Vorreiterrolle der österreichischen Landwirtschaft. "Erst in der vergangenen Woche hat uns der Grüne Bericht verdeutlicht, dass die Bauerneinkünfte seit langer Zeit stagnieren. Eine zusätzliche Verschärfung der Einkommenssituation wäre fatal und würde zu weiteren Betriebsaufgaben und Importen führen", warnt der LKÖ-Präsident.

## **Warnsignale ernst nehmen, Nachbesserungen in die Wege leiten**

"Wir wollen die EU-Kommission dringend dazu aufrufen, die unzähligen Warnsignale aus Forschung und Praxis ernst zu nehmen. Faktenbasierte, zukunftsweisende Entscheidungen müssen getroffen und Nachbesserungen des Green Deals in die Wege geleitet werden - im Sinne von Mensch, Tier und Umwelt", fordert Moosbrugger. (Schluss) - APA OTS 2021-08-24/9:37

## **Strasser: Green Deal darf EU-Landwirtschaft nicht zu grünem Reservat machen**

Folgenabschätzung der Kommission bringt katastrophale Auswirkungen ans Licht

Wien 24. August 2021 (aiz.info). - Die Folgenabschätzung der Europäischen Kommission zum Green Deal offenbart ungewollte Auswirkungen für Österreichs Bauernfamilien. Demnach würde die landwirtschaftliche Produktion verringert, Preise für Lebensmittel und Rohstoffe würden steigen und die Einkommen für Bauernfamilien parallel dazu sinken. Darüber hinaus müssten massenhaft Lebensmittel aus aller Welt nach Europa eingeflogen oder eingeschifft werden. Mit dieser Strategie würde die EU-Kommission die land- und forstwirtschaftliche Produktion in Europa mittelfristig schwächen. "Was wir schon geahnt hatten, wird jetzt vom wissenschaftlichen Dienst der EU-Kommission in einer Folgenabschätzung bestätigt. Grund genug, um nochmal die Strategien und Maßnahmenvorschläge zu überarbeiten und den Bauernfamilien jetzt einen machbaren Plan für die Zukunft auf den Tisch zu legen", so Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** zum Bericht des wissenschaftlichen Diensts der EU-Kommission (JRC). \* \* \* \*

### **Mit diesem Green Deal werden wir Klimaziele verfehlen**

"Wenn die EU künftig vermehrt etwa Fleisch und Äpfel aus anderen Erdteilen einfliegen lässt, werden wir unsere Klimaziele meilenweit verfehlen. Das kann nicht im Sinne der EU-Bürger und schon gar nicht im Sinne der Bauern sein", weist der Präsident auf folgenschwere Widersprüche und Zielkonflikte im Green Deal hin. "Die EU-Kommission stand immer für Sachlichkeit und wissenschaftlichen Diskurs. Sie ist die Hüterin der Verträge und soll das auch weiterhin bleiben. Wir hoffen nicht, dass plötzlich verstärkt ideologische Motive oder ungeprüft übernommene NGO-Forderungen Einzug in den Büros der EU-Kommission halten. Gerade die Coronakrise lehrte uns, dass eine sachorientierte und wissenschaftsbasierte Politik an oberster Stelle stehen muss und Innovationen und neue Technologie gute Ratgeber zur Bewältigung von Zukunftsfragen sind", kritisiert Strasser die fehlende Praxisnähe in diversen Strategien des Green Deals.

### **Strasser: Nachhaltige Produktion statt grünem Reservat - Österreich macht's vor!**

Im internationalen Index zur Nachhaltigkeit des Lebensmittelsektors ist Österreichs Landwirtschaft und Lebensmittelsystem auf Platz 1 von 67 Ländern zu finden. Einer von vielen Gründen, um sich an dieser Form der ökosozialen Agrarpolitik ein Vorbild zu nehmen. "Der Reichtum an Lebensmitteln und Lebensräumen mit ihren Tieren und Pflanzen sind ja keine Zufallsprodukte, sondern das Resultat jahrelanger bäuerlicher Arbeit. Die Land- und Forstwirtschaft hat es als einziger produzierender Sektor geschafft, die Emissionen in den letzten 30 Jahren um 14% zu senken", unterstreicht Strasser und fordert die EU-Kommission auf, die eigenen Klimaziele ernst zu nehmen und die Strategien des Green Deals zu überarbeiten: "Wer Europa zu einem grünen Reservat machen will, den werden die

internationalen Märkte eines Bessern belehren. Während wir die eigene Produktion herunterfahren und die Bauern nach der Reihe aufgeben, werden massenhaft Lebensmittel aus anderen Kontinenten für unsere Lebensmittelversorgung importiert werden. In diesen Ländern fragt kaum jemand, ob die Produktionsbedingungen vor Ort im Einklang mit Klimaschutz, Tierschutz und Menschenrechten stehen. Eine Ökologisierung ohne adäquate Importstandards ist nicht ehrlich, weshalb wir neben einer Überarbeitung der Strategien auch Klimazölle an den EU-Außengrenzen verlangen." (Schluss) – APA OTS 2021-08-24/12:58

## Waldverband Österreich erteilt genereller Öffnung von Forststraßen klare Absage

Rosenstatter plädiert für umsichtige Planung von Radrouten

Wien, 24. August 2021 (aiz.info). - Der Waldverband Österreich spricht sich entschieden gegen eine generelle Öffnung von Forststraßen für Mountainbiker aus, wie laut Medienberichten von dem niederösterreichischen Wirtschafts-Landesrat Jochen Danninger vorgeschlagen wurde. "Der Bedarf an MTB-Routen wurde von uns Familienwaldbetrieben bereits vor mehreren Jahren erkannt. Mittlerweile stehen aufgrund des Dialogs mehr als 27.000 km Mountainbikewege und -strecken in verschiedenen Schwierigkeitsgraden zur Verfügung. Dort, wo zusätzlicher Bedarf artikuliert und das Gespräch mit uns gesucht wird, sind wir selbstverständlich bemüht, gemeinsam weitere Radkilometer auf vertraglicher Basis zu errichten. Wir werden jedoch weitere Einschränkungen über Verfügungsrechte unseres Eigentums keinesfalls dulden", betont **Rudolf Rosenstatter**, Obmann Waldverband Österreich und Sprecher von rund 72.000 Familienwaldbetrieben. \* \* \* \*

Vor allem rund um Städte nehme der Druck auf den umliegenden Naturraum stetig zu, wie besonders während der Lockdowns in der COVID-19-Pandemie zu beobachten gewesen sei. Um eine völlige Übernutzung des Naturraums zu verhindern, brauche es keine generelle Öffnung, sondern vielmehr eine verstärkte und gezielte Besucherlenkung, schlägt Rosenstatter vor.

### Forststraßen sind Teil der Waldwirtschaft

Das sieht auch **Franz Fischer**, Obmann Waldverband Niederösterreich, so: "Forststraßen sind allem voran unser Arbeitsplatz und die Grundlage für die Bewirtschaftung unserer Wälder, woraus rund 145.000 Familienwaldbetriebe ihr Familieneinkommen erzielen müssen. Eine weitere, ungezügelter Öffnung ist von der Mehrheit der Waldeigentümer nicht erwünscht und brächte auch mehr Probleme mit sich, als damit zu lösen wären. Zudem ginge es am wirklichen Bedarf völlig vorbei. Denn hauptsächlich sind es spezielle MTB-Routen wie zum Beispiel Panorama- und Singletrails, Downhill Lines, Uphill Flowtrails, Skill- und Jumplines samt Aufstiegshilfen, die besonders nachgefragt werden. Trailparks wie 'Wexl Trails' und 'Wienerwald Trails' bieten hierfür das perfekte Angebot."

"Leider ist des Öfteren festzustellen, dass sich vor allem Mountainbiker nicht immer an gesetzliche Bestimmungen halten und Sperren von Forststraßen missachten, auch wenn die Waldbewirtschaftung in vollem Gange ist. Das führt immer wieder zu sehr gefährlichen Situationen, schon jetzt bei eindeutigen gesetzlichen Bestimmungen. Wie sich das nach einer generellen Öffnung entwickeln würde, möchte ich mir gar nicht erst vorstellen", macht Rosenstatter aufmerksam. Zudem könne nur mit einer umsichtigen Planung von Radrouten auf den Lebensraum der Wildtiere Rücksicht genommen werden. "Die Ausweitung des 'freien Betretungsrechts' auf das 'uneingeschränkte

Befahren' des Waldes wird daher eindeutig abgelehnt. Für weitere Gespräche zur Ausweitung vertraglicher Lösungen stehen wir jedoch gerne zur Verfügung", so der Obmann des Waldverbandes Österreich. (Schluss)

## **Kartoffelmarkt: Verfügbares Angebot reicht für die Inlandsnachfrage aus**

Qualitätsprobleme bereiten Sorgen - Erzeugerpreise meist unverändert

Wien, 24. August 2021 (aiz.info). - Der österreichische Speisekartoffelmarkt scheint sich kurz vor dem Beginn der Einlagerungsperiode zu stabilisieren. Das Angebot bleibt momentan überschaubar. Regional mussten die Rodearbeiten witterungsbedingt immer wieder unterbrochen werden. Die verfügbaren Mengen sind für die urlaubsbedingt ruhige Inlandsnachfrage aber ausreichend. Mit Schulferienende in Ostösterreich und den geplanten Aktionsangeboten im Lebensmittelhandel dürfte sich der Absatz im September deutlich beleben, berichtet die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau. \*  
\* \* \*

Zunehmende Sorgen bereiten indes die steigenden Qualitätsprobleme durch Fäulnis, Drahtwurmbefall oder Zwiewuchs. Um dem entgegenzuwirken, werden - sofern es die Bodenbedingungen ermöglichen - entsprechende Mengen auch vorgerodet und in Zwischenlager verbracht, wodurch bei den Preisen entsprechende Logistikabschläge vorgenommen werden. Bei den Erzeugerpreisen gab es letzte Woche keine Änderung. In Niederösterreich und dem Burgenland wurden Speisekartoffeln zu Wochenbeginn meist um 18 bis 22 Euro/100 kg übernommen. Aus Oberösterreich wurden ebenfalls unveränderte Erzeugerpreise von bis zu 25 Euro/100 kg gemeldet.

In Deutschland ist die Ernte der Frühkartoffeln so gut wie abgeschlossen, bundesweit dominieren momentan die Anschlussorten. In einigen Gebieten stehen aber auch schon die ersten Lagerkartoffeln zur Reifeförderung an. Das Angebot an Speisekartoffeln nimmt entsprechend zu, größerer Angebotsdruck kommt aber nicht auf. Werbeaktionen im Lebensmitteleinzelhandel sowie das Ende der Sommerferien in einigen Bundesländern sorgen für erste Impulse bei der Nachfrage. Die Erzeugerpreise haben in der letzten Woche nochmals nachgegeben. Zu Wochenbeginn wurden im Bundesdurchschnitt für Speiseware 22 Euro/100 kg bezahlt. (Schluss)

## **Ukraine: Sojaernte 2021 soll fast um ein Fünftel über dem Vorjahr liegen**

Trotz nach unten revidierter Schätzung

Kiew, 24. August 2021 (aiz.info). - Der landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform geht nun davon aus, dass heuer in der Ukraine rund 3,7 Mio. t Sojabohnen eingebracht werden. Zwar dürften das um 4% weniger sein als im Juli vermutet, aber immer noch 19% über dem Ernteergebnis der vergangenen Saison liegen. Die Korrektur nach unten sei allein darauf zurückzuführen, dass die Anbaufläche von Soja mit etwa 1,46 Mio. ha niedriger geschätzt wurde als bislang angenommen. Etwas angehoben dagegen, auf 25,7 dt/ha, wurde der durchschnittliche Flächenertrag in der Prognose der Forschungseinrichtung. (Schluss) pom

## Hechenberger: Abschussbescheide noch vor Almagrieben notwendig

### Gesetzesänderungen für geregeltes Wolfsmanagement treten in Kraft

Innsbruck, 24. August 2021 (aiz.info). - "Die gesetzlichen Änderungen für ein geregeltes Wolfsmanagement inklusive Entnahmen wurden in Tirol im Juli-Landtag beschlossen und treten jetzt in Kraft. Nachdem die sechswöchige Begutachtungsfrist nun verstrichen ist, braucht es noch einmal einen Regierungsbeschluss, damit das Fachkuratorium zu arbeiten beginnen kann", betont Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident **Josef Hechenberger**. Er appelliert an die Landesregierung, die bereits beschlossenen Gesetze schnellstmöglich auch zur Umsetzung zu bringen: "Wir müssen noch diesen Almsommer zu einem positiven Abschussbescheid kommen, ansonsten ist das Vertrauen der Bäuerinnen und Bauern in die Politik verspielt. Nach dem tragischen Verlauf dieses Almsommers braucht es endlich Perspektiven, dass man den großen Beutegreifern nicht vollkommen machtlos ausgeliefert ist", so Hechenberger. \* \* \* \*

"Allein heuer wurden bei uns hunderte Schafe gerissen, Dutzende sind vermisst und tausende wurden vorzeitig von den Almen getrieben. Ohne Handhabe gegen Wolf und Bär werden genau jene kleinen bäuerlichen Betriebe das Handtuch werfen, welche die weniger ertragreichen und oftmals steilen Flächen in den Dörfern pflegen und die Almen bestoßen. Sie sorgen nicht nur für unser gepflegtes Landschaftsbild, sondern leisten auch wertvolle Arbeit zum Schutz vor Naturgefahren", macht Hechenberger deutlich.

"Es melden sich täglich Bäuerinnen und Bauern, deren Stimmung reicht von Wut bis Verzweiflung. Viele stellen sich angesichts der Situation die Sinnfrage. Deshalb braucht es dringend noch heuer einen Abschuss, sonst werden sich bereits diesen Winter die ersten Stalltüren wolfsbedingt schließen", mahnt Hechenberger. Nicht nur das dringend notwendige Zeichen für die Landwirte ist für ihn ein Grund, warum jetzt die geschaffenen Möglichkeiten rasch zu nützen sind: "Wir müssen uns anschauen, inwieweit die Gesetzesänderungen auch halten, was sie versprechen. Das funktioniert nur, wenn wir den gesamten Prozess jetzt einmal durchspielen können. Dann sieht man, wo es noch Probleme oder Unschärfen gibt und kann diese über den Winter lösen."

### Europaweites Problembewusstsein schaffen

Die Tiroler Almbauern wollen auch das Europäische Forum Alpbach nutzen, um auf diese Problematik aufmerksam zu machen. "Handlungsbedarf gibt es aktuell bei der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, die den Schutzstatus von Wölfen und Bären in Europa regelt. Durch den uneingeschränkten Schutz dieser Raubtiere haben sie sich stark verbreitet und sind bereits seit 2018 nicht mehr als gefährdet eingestuft. Nicht nur bei uns in Tirol, sondern im gesamten EU-Raum wie etwa in Deutschland, Frankreich, Slowenien, Rumänien und so weiter werden durch das fortschreitende exponentielle Wachstum der Populationen die Konflikte immer größer. Wenn die EU diese Probleme nicht erkennt und entsprechend gegensteuert, werden wir bald das Schließen vieler Hoftüren und das Verschwinden unserer Kulturlandschaft erleben", warnt Hechenberger. (Schluss)



## Rieder Messe ist erste große heimische Landwirtschaftsschau seit Coronakrise

Umfassendes Ausstellungsprogramm erwartet die Besucher

Linz, 24. August 2021 (aiz.info). - Die Rieder Messe findet von 9. bis 12. September 2021 statt und ist die erste große, bedeutende wirtschaftliche und landwirtschaftliche Leistungsschau in Österreich seit rund 18 Monaten. Die Rieder Messe ist Schaufenster für alle Bereiche der Landwirtschaft und der Ernährung und kombiniert Ausstellung, Vorführungen, Tierschauen, Sonderbereiche, Innovationen sowie Kompetenzzentren. Laut den Organisatoren ist die Ausstellungsfläche bis auf den letzten Platz ausgebucht. Erwartet werden rund 500 Aussteller. "Die Rieder Messe ist eine der entscheidenden Branchentreffs der Landwirtschaft. Oberösterreich kann als Tierhaltungsland Nummer Eins auf der Austro Tier seine Stärken ausspielen. Ganz besonders freue ich mich auch auf die Präsentationen der Innovation Farm. Die Landwirtschaft entwickelt sich rasant weiter, um ökologische und gesellschaftliche Ansprüche zu erfüllen. Die Innovation Farm macht das spür- und sichtbar. Intensive und spannende Tage im Zeichen der starken oberösterreichischen Landwirtschaft erwarten uns", kündigte der oberösterreichische Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger** an. \* \* \* \*

"Die Landwirtschaftskammer nützt die Rieder Messe zusammen mit den Fachverbänden und Erzeugergemeinschaften, aktuelle Themen und Inhalte sowie das Bildungs- und Beratungsangebot in den Fachbereichen Bauen, Unternehmensführung, Förderungen, Pflanzenbau und Tierhaltung, Biolandbau sowie Ernährung und Direktvermarktung, vorzustellen", erläuterte **Michaela Langer-Weninger**, Präsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) OÖ.

Ein breites Ausstellungsspektrum zu folgenden Themen steht auf dem Programm: Land- und Forsttechnik, Tierzucht und Top-Tierschauen, Live-Freiluftstall, Zukunft Tier, Innovation Farm Live, Lebensmittel aus besten Händen, Forstarena, Pflanzen- und Ackerbau, Futtermittel und -technik, Themenwelt Bio, Agrarland OÖ, LK Oberösterreich, #DieEsserWisser, Themenwelt Bienen, "Land schafft Leben"-Messekino, mobile Hühnerställe und die Swietelsky Bagger-Arena.

Diesjährigen Neuheiten der Messe sind Innovation Farm Live, Austro Tier, #DieEsserWisser, Swietelsky Bagger-Arena, Blasmusik täglich live, Edelweiss Alm (Open Air), Future Mobility Zone, Online Tickets bis -33% reduziert, Fahrgeschäfte Round Up und Crazy Surf sowie eine Impf- und Teststraße zur Gewährleistung der geltenden Sicherheitsvorkehrungen.

"Die Rieder Messe steht dieses Jahr unter besonderen Vorzeichen. Das gesamte Messteam arbeitet mit großem Eifer unter enormen Zeitdruck. Es ist uns trotzdem wieder gelungen, ein besonders attraktives und abwechslungsreiches Einkaufs- und Informationsangebot mit zahlreichen Neuerungen zu präsentieren", betonte Messedirektor **Helmut Slezak**.

Das detaillierte Messeprogramm ist im Web unter <https://www.riedermesse.at> abrufbar. (Schluss)

## **Pernkopf: Versorgungssicherheit und kleinstrukturierte Landwirtschaft gefährdet**

Green Deal ist Hasardspiel für Klima, Konsumenten und Bauern

Wien, 24. August 2021 (aiz.info). - "Die nun von der Forschungsstelle der Europäischen Kommission vorgelegte Folgenabschätzung über die Auswirkungen des Green Deals prognostiziert weitreichende Folgen für die Nahrungsmittelversorgung der europäischen Bevölkerung. Die Umsetzung des GAP-Vorschlages der Kommission würde die Lebensmittelproduktion in Europa erheblich einschränken - mit entsprechenden Folgen für Konsumenten und bäuerliche Betriebe", warnt der Präsident des Ökosozialen Forums, **Stephan Pernkopf**. \* \* \* \*

"Aufgrund der sinkenden europäischen Produktion ist außerdem mit einem höheren Import von Lebensmitteln aus dem EU-Ausland zu rechnen. Dadurch sind 70% der in Europa eingesparten Emissionen mit einem gesteigerten Ausstoß in Drittländern verbunden. Angesichts der dadurch eingeschränkten Klimawirkung muss vor einer unveränderten Umsetzung des Kommissionsplans dringend gewarnt werden", so Pernkopf. "Die Covid-Pandemie und die damit verbundenen Turbulenzen bei den Lieferketten haben eines deutlich gezeigt: Die Verlagerung der Produktion ins EU-Ausland ist ein Hasardspiel. Damit gefährden wir die Versorgungssicherheit und verursachen mehr Importe aus Übersee", stellt der Präsident des Ökosozialen Forums fest.

"Die Reduktion der Treibhausgasemissionen ist ein Gebot der Stunde. Das zeigen auch die aktuellen Unwetterschäden in diesem Sommer. In Österreich ist die Landwirtschaft für etwa 10% der Emissionen verantwortlich und hat seit 1990 rund 1,4 Mio. t CO<sub>2</sub>-Äquivalent eingespart. Der Verkehr hingegen verursacht 30% der Emissionen und verzeichnete einen Zuwachs um 10,2 Mio. t. Durch die Auslagerung der bäuerlichen Produktion werden noch mehr Lebensmitteltransporte notwendig. Angesichts der Emissionszuwächse im Verkehr wird das kein Weg sein, das Klima zu retten", so Pernkopf. (Schluss)

## **BFW veröffentlicht Maßnahmenkatalog zur Förderung der Biodiversität im Wald**

Forschungszentrum empfiehlt Strukturvielfalt und standortangepasste Baumartenwahl

Wien, 24. August 2021 (aiz.info). - Expertinnen und Experten des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) haben gemeinsam mit Vertretern der Forstwirtschaft und des Naturschutzes einen Maßnahmenkatalog erarbeitet, mit dem die Biodiversität im Wald gezielt erhalten und gefördert werden kann. Auf Basis einer umfangreichen Literaturrecherche wurden Indikatoren für die biologische Vielfalt in Waldökosystemen definiert und deren Verbindung zu Waldbewirtschaftungsmaßnahmen hergestellt. 14 Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität werden vorgestellt, wie beispielsweise die Schaffung horizontaler und vertikaler Strukturvielfalt, standortangepasste Baumartenwahl und der Schutz von Habitatbäumen und Baumveteranen. Zu beachten ist, dass nicht jede Maßnahme vorbehaltlos für jeden Waldtyp geeignet ist. Darüber hinaus empfiehlt die Broschüre ein Waldmonitoring, wie es im Rahmen der Österreichischen Waldinventur durchgeführt wird, um die langfristigen Auswirkungen zu beurteilen. \* \* \* \*

Weltweit ist mehr als die Hälfte der Biodiversität in Wäldern zu finden. Auch in Österreich schätzen Experten, dass rund zwei Drittel aller heimischen Arten in Wäldern vorkommen. Die Broschüre kann auf der BFW-Website <https://www.bfw.gv.at> heruntergeladen werden. (Schluss)

## **LFI-Webinar "Ideenacker" Vol. 3 am 20. September**

### **Innovative Betriebe lassen hinter die Kulissen blicken**

Wien, 24. August 2021 (aiz.info). - Das Webinar-Format "Ideenacker" geht am 20. September 2021 in die dritte Runde und stellt abermals in 60 Minuten innovative und inspirierende Betriebe sowie Projekte vor. Geladen ist diesmal Tanja Moser vom Hummelhof aus Vorarlberg, wo sie auf ihrem Biobetrieb viele ökologisch wertvolle Biotopflächen nach dem Prinzip des ergebnisorientierten Naturschutzplans (ENP) bewirtschaftet. Diese liefern das Futter für ihre Kühe und Mohairziegen. Matthias Mayr vom Oberländerhof in Tirol gibt in seinem Kurzvortrag einen Einblick in die Haltung von Wanderhennen, die Produktion von Mast- und Junghennen sowie die Abwicklung einer mobilen Geflügelschlachtung. Lisa Schachner wird als Innovationsverantwortliche der Landwirtschaftskammer Niederösterreich auf das Beratungsangebot und die Unterstützung bei der Umsetzung eines neuen Projekts eingehen. Im Anschluss an die Kurzpräsentationen besteht die Möglichkeit, den Vortragenden Fragen zu stellen. \* \* \* \*

Eine Anmeldung zu dem kostenlosen Webinar ist bis 16. September 2021 unter dem Link <https://oe.lfi.at/webinar-ideenacker3> möglich. "Ideenacker" ist Teil des bundesländerübergreifenden Bildungsprojekts "LK & LFI Innovationsoffensive" und wird von Bund, Land und EU gefördert. (Schluss)